

Grüne Feuerwehrautos und Luftschutzbunker..

... gibt es im neuen Feuerwehrmuseum in Kaufbeuren.



Hubert Weikmann (l.) ist Vorsitzender der FFW Kaufbeuren, Helmut Winkler Vorsitzender des Feuerwehrmuseumsvereins Kaufbeuren-Ostallgäu. Sie setzten sich für das neue Museum ein.

Endspurt! In wenigen Tagen wird das neue Feuerwehrmuseum eröffnet. Hubert Weikmann und Helmut Winkler stehen vor dem Museum und können es selbst noch nicht so recht glauben. Nach zwei Jahren haben sie es tatsächlich geschafft.

1986 begannen Feuerwehrmänner aus Kaufbeuren Exponate zu sammeln. Zehn Jahr später eröffnete das Museum in der Spittelmühle. Dann vor zwei Jahren die Info: Sie müssen raus. Doch wohin? Die größeren Ex-

ponate, die Fahrzeuge, waren in einem Fabrikgebäude im Gewerkepark Momm ausgelagert, weil sie im alten Museum keinen Platz hatten. Als Winkler dort in der Halle stand und sich umsah, dachte er: In diesem Gebäude ist Platz. Das wäre doch ideal für ein Museum!

Wie so oft, ist die Idee genial, die Umsetzung schwierig. Winkler hätte, obwohl ihm das Museum wirklich am Herzen liegt, beinahe aufgegeben, hätte sich nicht Weikmann – und mit ihm die ganze Feuerwehr – eingeschaltet. Der eine ist Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr. Der andere Vorsitzender des Museumsvereins. Das gab genügend Manpower, um das Projekt anzupacken. Auch die fairen Mietkonditionen durch den Vermieter, die Familie Schoder, sowie die Mietzuschüsse von der Stadt Kaufbeuren (90 %) und vom Landkreis Ostallgäu (10 % der Kaltmiete) boten die Basis, sich der großen Herausforderung zu stellen.

Im Gebäude war eine Spinnerei und Weberei untergebracht. Innen warten hohe Räume und riesige Fenster. Im Erdgeschoss haben die großen Feuerwehrautos Platz. Ein Fahrzeug sticht besonders ins Auge. Nicht, weil es im zweiten Weltkrieg gebaut und damit eines der ältesten ist. Es liegt daran, dass es im Gegensatz zu seinen blechernen Kollegen grün ist. Grüne Feuerwehrautos! Na, so was!

200 Jahre Feuerwehrgeschichte

»Das«, sagt Winkler und zeigt auf ein kleines Fahrzeug, »dürfte die Landwirte interessieren.« Das ist ein Heuwehrgerät, erklärt er. Mit den dazu gehörigen durchlöchernten Stahlrohren konnten die Feuerwehrleute überhitzte Heustöcke kühlen. Solche Maschinen – natürlich in moderner Ausführung – kommen übrigens wieder, da es im Allgäu immer mehr Holzhackschnitzel- und Heulager gibt. Im Obergeschoss geht die Ausstellung weiter. Die Feuerwehrleute

Linkes Bild: Alle haben zusammengeworfen. Über 8 000 Stunden ehrenamtliche Arbeit stecken bereits in dem Museum.

Rechtes Bild: Mehr als zwei Jahrhunderte Feuerwehrgeschichte werden auf den zwei Etagen präsentiert.

Fotos: Monika Läufe





Endlich fertig! In der ehemaligen Spinnerei hat das Museum sein Zuhause gefunden. In den großen und hohen Räumen ist Platz für die Feuerwehrautos.



haben die Kulisse einer historischen Altstadt nachgebaut. Alleine darin stecken ca. 3 500 Stunden Arbeit. Für eines der Häuser haben sie ein Dachgeschoss gebaut und es abgefackelt. Das verkohlte Holzgestell haben sie mehrere Wochen ausstinken lassen und dann wieder auf das Haus gesetzt. So können sie eine Löschszenen realistisch darstellen. Im Obergeschoss finden sich, neben weiteren Ausstellungsgegenständen, noch ein Luftschutzbunker und ein Multifunktionsraum, in dem Bilder und Filme gezeigt werden.

Wer ein neues Museum eröffnet, holt sich Hilfe. Die Kaufbeurer wandten sich u.a. an die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern. Die kamen, sahen sich das Ge-

bäude an und überschlugen die Kosten. Bei so einer Größe, schätzten sie, müsste das Museum mit mindestens 1 Mio. EUR Kosten rechnen.

Extreme Eigenleistung

Die Idealisten schafften es für etwas mehr als ein Zehntel. Einen Großteil davon konnten sie mit Förderungen und großzügigen Spenden finanzieren. Und ansonsten waren sie vor allem klug und findig. Die Theke am Eingang hat eine Arztpraxis aussortiert. Die Info-Stellwände bekamen sie von einem Münchner Museum geschenkt. Die Nottreppe haben sie kurz vor dem Abbruch einer Kindertagesstätte abgebaut und passgenau in den ehemaligen Aufzugsschacht eingebaut. Der Hauptgrund, warum

die Kosten so weit unter der Schätzung geblieben sind, war aber ein anderer: In der Feuerwehr finden sich Schreiner, Maurer, Zimmerer, Elektriker, Ingenieure, Raumausstatter und Banker. Sie alle verbrachten unzählige Abende und Wochenenden im Museum und nahmen kein Geld für ihre Arbeit. Über 8 000 Stunden ehrenamtliche Arbeit steckt bereits in dem Projekt.

Unterstützung bekam das Museum daneben von der örtlichen Berufsschule. Die Malerklasse kümmerte sich um die Wandbilder, malte Feuerwehrmänner an die Wand und half, die Altstadtkulisse zu bemalen. Auch vom heimischen Handwerk gab es enormen Zuspruch.

Monika Läufe

Große Eröffnung

Am Samstag, 24. Juni, öffnet das Museum zum ersten Mal seine Tore. Neben der Eröffnung des neuen Feuerwehrmuseums wird an diesem Tag 40 Jahre Jugendausbildung der Freiwilligen Feuerwehr Kaufbeuren gefeiert. Die Besucher erwarten von **10 Uhr bis 17 Uhr** ein umfangreiches Rahmenprogramm für die ganze Familie. Kinderspiele, Schauübungen u.v.m. Für Verpflegung sorgt die Feuerwehrrküche.

Am Sonntag, 25. Juni, öffnet das Museum von **13 Uhr bis 17 Uhr** seine Tore.

Feuer und Flamme-Führung

Daneben gibt es die »Feuer und Flamme«-Führung durch Kaufbeuren mit Station im Feuerwehrmuseum. Gehen Sie mit auf eine Zeitreise ins Jahr 1858, als die Feuerspritzen noch von Pferden gezogen und mit Muskelkraft betrieben wurden. Weitere Infos und Anmeldung unter www.kaufbeuren-torismus.de und Tel. 08341/437-850 oder direkt beim Feuerwehrmuseum Kaufbeuren-Ostallgäu www.fwm-kf-oal.de, Tel. 0173/ 8660010.

Öffnungszeiten des Museums

- Samstag, 1. Juli: 10 bis 14 Uhr
- Mittwoch, 12. Juli: 18 bis 20 Uhr
- Tänzelfestsamstag, 15. Juli: 10 bis 14 Uhr
- Mittwoch, 26. Juli: 18 bis 20 Uhr
- Samstag, 5. August: 10 bis 14 Uhr
- Mittwoch, 9. August: 18 bis 20 Uhr
- Sonntag, 20. August: 13 bis 17 Uhr
- Mittwoch, 23. August: 18 bis 20 Uhr

Fortlaufend jeden

1. Samstag,
2. und 4. Mittwoch und
3. Sonntag im Monat.

Sonderöffnungszeiten und -führungen sind nach Rücksprache möglich.

Weitere Infos und Öffnungszeiten auf: www.fwm-kf-oal.de und Tel. 0173/8660010. Das Museum freut sich über Spenden und Fördermitglieder.